

Werkstattbesuch beim Zupfinstrumentenmachermeister

Für Auge und Ohr

Morpheus, Viper und Stormrider – das sind keine finsternen Charaktere aus Unterwelt-Sagen oder Science-Fiction-Serien, sondern die klangvollen Modellbezeichnungen edler E-Gitarren aus der Werkstatt des Instrumentenbauers Tobias Ahlke aus Remagen. BM-REDAKTEUR HEINZ FINK



/ Zeitintensives Geschäft: Der 36-jährige Zupfinstrumentenmachermeister Tobias Ahlke arbeitet die gewölbte Decke einer Elektrogitarre mit dem Hohlbeitel aus.



/ Viel Handarbeit und Arbeitszeit stecken in einer Gitarre: Etwa 60 h, wie hier in einer akustischen, und gut 30 h im Bau einer Elektro-Gitarre.



/ Kompakter Maschinenpark: Band- und Dekupiersäge, Abrichte, Kanten- und Zylinderschleifmaschine – alles ist perfekt auf den Instrumentenbau ausgerichtet.

BMW-Foto: Heinz Fink

■ Ruhig fließt der Rhein dahin. Nur hin und wieder durchkreuzt behäbig ein Schiff – mal von links, mal von rechts – das pittoreske Panorama. Wären da nicht die Farbigkeit und die vielbefahrene Straße, die sich auf dem engen Uferstreifen zwischen dem breiten Fluss und dem historischen Backsteingebäude hinzieht, man könnte sich in einer alten, schwarzweißen Ansichtskarte wähen.

Doch in Wahrheit blickt der Betrachter durch die scheunentorgroßen Fenster der Ladenwerkstatt von Gitarrenbauer Tobias Ahlke auf den mächtig angeschwollenen Rhein. „Wenn die Pegelstation in Koblenz Hochwasserwarnung gibt, haben wir noch ein bis zwei Tage Zeit, alles hochzubringen“, erklärt der 36-jährige Westfale schmunzelnd – was aber noch nie vorgekommen sei, seit er hier seine Werkstatt habe, versichert er schnell. Diese befindet sich nämlich gerade mal einen Steinwurf entfernt vom Rhein, in einem historischen Backsteinge-

bäude aus dem Jahr 1860, das ehemals als Hotel und Gaststätte mit angeschlossener Schnapsbrennerei genutzt wurde. Heute beherbergt es Wohnungen und ein Architekturbüro und in einem zweistöckigen Anbau seit 2015 den Ausstellungsraum und die Werkstatt des Instrumentenbauers Tobias Ahlke.

Lebens-Um- und Nebenwege

Dass er sich heute mit dem offiziellen Titel eines Zupfinstrumentenmachermeisters – so die korrekte Berufsbezeichnung – schmücken darf, war ihm nicht in die Wiege gelegt. Ein begonnenes Studium zum Wirtschafts-Ingenieur war ihm zu theoretisch und der Einstieg ins elterliche Unternehmen für Brandschutztechnik auch keine prickelnde Option. Da lag es doch näher, dem Ruf der beiden seit seiner Jugend betriebenen Hobbies, dem Funktionsmodellbau und dem Gitarrenspiel, zu folgen und eine Lehre zum Gitarrenbauer zu machen.

Aufgewachsen im westfälischen Gütersloh zog er dafür erst einmal in eines der Zentren des deutschen Musikinstrumentenbaus, nach Klingenthal im Vogtland. Seine Gesellenzeit verbrachte er anschließend in einer bekannten Gitarrenbauerwerkstatt in München, wo er auch seine Fähigkeiten in Sachen Instrumentenreparatur weiterentwickelte. Seine Prüfung zum Zupfinstrumentenmachermeister vor der Handwerkskammer Oberbayern schloss er 2013 als Jahrgangsbester ab.

Musikalische Augenweiden

Ende 2014 gründete Tobias Ahlke, inzwischen mit seiner vierköpfigen Familie von der bayrischen Metropole an den beschaulichen Rhein gezogen, in Oberwinter bei Remagen unter dem Namen Essence Guitars seine Meisterwerkstatt für Saiteninstrumente. Neben Service- und Reparaturleistungen für nahezu alles, was gezupft wird – etwa 50 % seines



Foto: Christian Klos, München

Die Essenz des Instrumentenbaus: Optimale Spielbarkeit, ergonomische Formen und perfekte Oberflächen sind ein Markenzeichen von Tobias Ahlkes Gitarren.



Foto: Christian Klos, München

Sturmerprob: Das Modell Stormrider mit Ahornhals, einteiligem Korpus aus europäischer Kirsche und blau gebeizter Decke aus geflammtem Muschelhorn.



Foto: Christian Minor, Nassau

Gefährliches Reptil: Modell Viper mit deckend gelb-lackiertem Korpus und Kopfplatte, Hals aus Vogelaugenahorn und schwarzer Hardware.



Foto: Charlotte Karow, Remagen

Schlange im Kirschbau: Viper Black Cherry 27 DT mit rot gebeiztem Top aus feinstem Muschelhorn, Ahornhals und auf Hochglanz verchromter Hardware.

derzeitigen Umsatzes – fertigt Tobias Ahlke exklusive Konzert-, Stahlsaiten- und Elektrogitarren im Kundenauftrag.

Neben seinen individuell gefertigten akustischen Instrumenten sind – seiner eigenen Leidenschaft für das elektrisch verstärkte Gitarrenspiel geschuldet – etwa die Hälfte seiner Neubauten Elektrogitarren. Die Korpusse fertigt er ausschließlich aus massiven Hölzern wie Mahagoni, Esche, Erle, Linde oder aus seinem Lieblingsholz Kirsche. Im Gegensatz zu akustischen Gitarren haben die verwendeten Holzarten bei Elektrogitarren zwar etwas weniger Einfluss auf den Klang, bestimmen aber mit ihrem Gewicht, sowie ihrer Dichte und Festigkeit das Sustain und den Ton – also den Nachklang des Instrumentes – wesentlich. Im natürlichen Holzton belassene Instrumente erhalten oft eine etwa 8 bis 15 mm starke Auflage, ein sogenanntes Top aus dekorativen Hölzern. Hier kommen gerne ausgefallene

Holzarten wie Riegel-, Muschel- oder Vogelaugenahorn aber auch Pappelmaser und Koa und Zirikote aus dem Akustikbau zum Einsatz.

Funkelnde Edelsteine

Eine besondere Spezialität von Essence Guitars sind Instrumente mit farbig gebeizten Decks, welche die plastische Struktur des Riegel- oder Muschelhorns noch zusätzlich hervorheben. Die eigens gemischten Wasser- und Spiritusbeizen werden dazu mit dem Ballen auf die rohen, zuvor gewässerten und fein geschliffenen Holzoberflächen aufgebracht. Zum Schutz der Beize wird eine dünne Grundierung aufgebracht, diese fein geschliffen und in mehreren Arbeitsgängen mit PUR-Lack in einem kompakten Spritzstand lackiert. Nach etwa 24 bis 48 h Durchhärtung schleift Tobias Ahlke die fertige Oberfläche mit bis zu 1500er Schleifpapier nass, um diese anschlie-

ßend auf einem Schleifbock mit großen Schwabbeln steigender Körnung auf perfekten Hochglanz zu polieren.

100 % Custom made

Überhaupt bleiben bei Essence Guitars für den Kunden keine Wünsche offen: Von Sonderformen mit plastisch ausgearbeiteten Decken, ergonomisch geformten Korpuskanten, über persönliche Halsvorlieben, farbige Beizungen und Sunburst-Oberflächen, Farb- oder Effektlackierungen bis hin zu Wunschhölzern und individueller Hardware-Bestückung – Tobias Ahlke macht (fast) alles möglich. Die Philosophie dahinter? Schlichte, aufs Wesentliche reduzierte Instrumente für seine Kunden bauen – die Essenz halt! ■

www.essenceguitars.de